



Fördervereinschef Torsten Arlt vor der maroden Schwimmhalle am Freiburger Platz. Da eine Lösung nicht in Sicht ist, werden die Vereinsmitglieder selbst aktiv. Sie sanieren mit eigenen Mitteln den Krafraum für die Spitzenschwimmer, der derzeit als Abstellkammer genutzt wird (kleines Bild).

Fotos: SZ/Peter Hilbert (2)

Verein plant Krafraum für Spitzenschwimmer

Wilsdruffer Vorstadt
Am Freiburger Platz ist immer noch kein Neubau in Sicht. Deshalb schafft der Förderverein nun selbst bessere Bedingungen.

Der Förderverein Schwimmsport Region Dresden übernimmt jetzt selbst die Initiative, um die Bedingungen in der alten Schwimmhalle am Freiburger Platz zumindest ein Stück zu verbessern. Die Mitglieder engagieren sich vor allem dafür, den 55 jungen Schwimmern des Landesleistungsstützpunkts vernünftige Trainingsmöglichkeiten zu bieten. Mit dem Ausbau des früheren Krafraums wird ein erster Schritt getan, kündigt Vereinschef Torsten Arlt an.

Der Raum in der 1968 gebauten Halle ist schon seit der Jahrhundertflut 2002 gesperrt und dient derzeit als Lager. Die zehn-

17-jährigen Spitzenschwimmer müssen indes auf den Fluren mit Hanteln und anderen Geräten trainieren. Da die Stadt den Bau einer neuen Schwimmhalle plant und erst hinterher die alte sanieren will, ist kein Geld für Instandsetzungen vorhanden. Also bringt der erst im Oktober 2010 gegründete Verein die für den Ausbau des Krafraums nötigen 20000 Euro selbst auf.

Bis April soll Raum fertig sein

Eine Benefizparty und das Christstollenschwimmfest brachten 13000 Euro, rechnet Vereinschef Arlt vor. Die restliche Summe soll noch bei anderen Sponsoren gesammelt werden. Kürzlich hatte er den Bauantrag für den Krafraum bei der Stadt eingereicht. Da dieser nicht im Brandschutzkonzept der Halle enthalten ist, muss der Verein auch noch Fluchtwege mit ausbauen, unter anderem durch ein Kellerfenster. Eine aufwendige Sache. Arlt hofft, dass das Rathaus die Ge-

nehmigung zügig erteilt. „Spätestens bis April wollen wir den Ausbau geschafft haben“, sagt er. Ein Großteil der Arbeiten wird aber selbst übernommen. Sonst wären sie für 20000 Euro nicht umzusetzen. So wird ein Vater, der ein Bauunternehmen betreibt, die Betonarbeiten ausführen. Die Lüftungsanlage wird von einem anderen Spezialisten aus der Elternrunde montiert. „Damit hätten wir dann in wenigen Monaten so viel geschafft, wie in Jahren vorher nicht erreicht wurde“, so Vereinsvorsitzender Arlt.

„Der Bauantrag wird sicher mit Priorität bearbeitet. Die Bauaufsicht kennt die besondere Wichtigkeit“, sagt Sven Mania, Chef des Sportstätten- und Bäderbetriebs. Dennoch seien vor der Genehmigung noch einige Prüfungen nötig.

Der Krafraum ist aber nur ein kleiner Schritt. Arlt drängt darauf, dass endlich die lange geplante neue Schwimmhalle gebaut wird. Zumindest versucht die Stadt jetzt,

das Projekt voranzutreiben. Gestern wurde im Bäder-Betriebsausschuss eine Lenkungsgruppe für den Neubau gegründet. In der arbeitet auch Arlt mit.

Suche nach billigerer Halle

„Es ist ein Unding, dass wir hier keine separate Schwimmhalle für den Landesleistungsstützpunkt haben“, sagt er. Das müsse sich schnell ändern. „Sonst gehen die Talente aus Dresden weg.“

Der Bau der neuen Halle und die Sanierung der alten würden knapp 24 Millionen Euro kosten. „In der Lenkungsgruppe wollen wir herausbekommen, ob es eine billigere Variante gibt, die den Anforderungen des Schwimmsports gerecht wird“, so Mania. Er hofft, dass noch im ersten Halbjahr das Ergebnis vorliegt.

Für 2011 und 2012 sind eine Million Euro für die Planung vorgesehen. „Je eher wir damit beginnen können, desto besser“, sagt der Sportstättenchef. Peter Hilbert